

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Letztteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschlag: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Aufträgen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 163

Dienstag, am 16. Juli 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Am herrlich klaren, warmen Montagabend fand im Hindenburgpark die erste diesjährige Musikaufführung statt und zwar — auch hier heißt es: Jugend voran! — vom Schulchor und von der Blockflötengruppe der Volksschule unter Kantor Vernaus Leitung. Punkt 19.30 Uhr erscholl der erste Gesang und erfreute, wie auch die übrigen alten und neuen Volkslieder, die im und am Parke lauschenden zahlreichen Zuhörer. Neu waren diesen die Klänge der Blockflöten, unterstützt durch Gitarrebegleitung. Besiel bei den Gesängen die Klangleinheit und die deutliche Textausprache der lieblichen Kinderstimmen, so begrüßte man die Blockflötenbläser, die noch im Anfang ihrer Übung stehen, aber trotzdem schon ganz Erfreuliches leisteten, besonders als Erweiterung der Musikpflege durch die Volksschule. Mit dem Liede „Lebt wohl, wir scheiden“ verabschiedete sich der Kinderchor, der folgende Lieder gesungen hatte: „Nachtigall, ich hör dich singen“, „Nennchen, sei wohlgenut“, „Des Morgens zwischen drein und vieren“, „Ein Schäfermädchen weidete“, „Die duftigen Kräuter auf der Au“, während auf Blockflöten die Lieder erklangen: „Nachtigall, wie sangst du so schön“, „Im Walde möcht ich leben“, „Weißt du, wieviel Sternlein“, „Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen“.

— **Übernahme der Deutschen Arbeiterzentrale durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.** In der Erkenntnis, daß die Regelung der Fragen des Arbeitslosenstandes planmäßig nur von einer Stelle aus erfolgen kann, hat die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit Wirkung vom 1. Juli 1935 das bisherige Aufgabengebiet der Deutschen Arbeiterzentrale übernommen. Damit obliegen den Dienststellen der Reichsanstalt künftig auch die Vermittlung landwirtschaftlicher Wanderarbeiter und die gesamten Aufgaben, die mit der Zulassung von Ausländern zur Beschäftigung im Deutschen Reich verbunden sind.

— **Fußpflege im Sommer.** Die warmen Tage machen eine besonders aufmerksame Pflege der Füße nötig. Sehr viele Leute leiden im Sommer an aufgeschwollenen Füßen, so daß sie gut tun, die Schuhe für den Sommer etwas größer zu kaufen. Nichts ist so unerträglich, wie ein sehr fest stehender Schuh in der Hitze. Ein Fußbad täglich ist durchaus erforderlich. Man verwendet am besten lauwarmes Seifenwasser, dem man Borax oder Badesalz zusetzt. Die Füße müssen fünf bis zehn Minuten im Wasser bleiben. Hierauf sind sie mit einem groben Frottiertuch gut abzutrocknen. Alle Verhärtungen sind mit Bimsstein so lange zu reiben, bis die Haut weich wird. Man werden die Füße und Zehen gut mit irgend einem Öl eingerieben. Schließlich werden die Füße mit Talkumpuder bestäubt.

Schmiedeberg. Heute vormittag in der 10. Stunde wollte ein 15-jähriges Mädchen aus Niederpöbel mit einem kleinen Handwagen kurz vor dem Hause Schuhmacher Kurels die Straße überqueren. Ein im selben Augenblick abwärts fahrendes Auto versuchte nach links auszuweichen. Das Mädchen wurde vom rechten Koffelgel des Kraftwagens erfasst und ein Stück mit fortgerissen. Letzterer fuhr auf den Fußweg vor und kam dort zum Halten. Das verunglückte Mädchen wurde in die zugesehene Wohnung gebracht. Dort stellte Dr. Oermer fest, daß das Mädchen außer mehreren Fleischwunden mit dem Schreck davon gekommen ist. Es konnte einwandfrei festgestellt werden, daß der Kraftwagenfahrer rechtzeitig gebremst hatte. Der Fall beweist wieder einmal, daß auf die Verkehrsordrührer strengstens zu achten ist.

Glashütte. Aufgehoben wurden: Der Mechaniker Herbert Theodor Schramm, Glashütte, mit der Verkäuferin Ella Frieda Heber, Schmiedeberg; der Mechaniker Arno Hugo Dietrich, Färstena, mit der Verkäuferin Ella Margaretha Lehmann, Färstena; der Hausdiener Gustav Karl Heber, Glashütte, mit der Wirtschaftsgesellschafterin Ella Elisabeth Reichelt, Schmiedeberg.

Glashütte. Nach längerer Pause hielt der Touristenklub auf seinem Grundstück am Sonntag wieder einmal ein Sommerfest ab, bei dem namentlich die Kinder auf ihre Kosten kamen. Im Mittelpunkt des Festes stand ein Spiel mehrerer Knaben und Mädchen, bestellend „Sonne und Regen bringen Segen“. Weitere Spiele der größeren Knaben, wie sie feilweise beim Jungvolk gepflegt werden, lösten Heiterkeit aus. Die ganze Veranstaltung stand unter der Regie des rührigen Vorsitzenden Paul Günther und seiner Gattin.

Dessa. Am Sonntag abend hatte das Jungvolk zu einem Elternabend in den Oberen Gasthof eingeladen. Hier wurde gezeigt, was in den Heimabenden, an den Staatsjugendtagen und in Zeltlagern alles getan wird, wie die Jugend ihre Zeit ausnützt.

Possendorf. Ein Kraftwagen-Unfall ereignete sich am Sonntag gegen 19 Uhr. In einer langen Kette fuhren die Kraftfahrzeuge in Richtung Dresden. Vor Possendorf fuhr in gleicher Richtung ein Milchwagen; ein Radfahrer überholte dieses Geschirr und zu gleicher Zeit ein Mercedeswagen diesen Radfahrer. Ein hinter diesem fahrender Personenkraftwagen löste sich ebenfalls aus der Kette der Fahrzeuge und fuhr hierbei an einen Straßenbaum. Die Insassen des Wagens, Ingenieur Olafsch und Frau, Tochter und Sohn, erlitten durch den Anprall derartige Verletzungen, daß sie dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt

Geschichtliche Mission

Frontkämpfer müssen die Völker versöhnen

Der Führer und Reichszankler empfing am Montagmittag die fünf Vertreter der British Legion.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, der sich zur Ausheilung einer Skiverletzung in der Mark befindet, war eigens zu dem Empfang nach Berlin gekommen. In Begleitung der englischen Gäste befanden sich Botschafter von Ribbentrop, Reichskriegsopferführer Oberlindober und SS-Oberführer von Humann-Hainhofen.

Der Reichskriegsopfer-Führer, Oberlindober, gab zu Ehren der Vertreter der British Legion ein Frühstück in dem mit den deutschen und britischen Farben und Fahnen geschmückten Festsaal des Hotels „Kaiserhof“. Der Einladung folgten Oberlindobers waren u. a. gefolgt: Reichsarbeitsminister Selbte, Botschafter von Ribbentrop, der Führer des Roffhäuser-Bundes, Oberst a. D. Reinhard, der Führer des Reichstreuebundes, Gauleiter Oberpräsident Schwede-Ramburg, der Führer des Reichsverbandes Deutscher Offiziere, Generalmajor a. D. Graf von der Boltz, der Stadtkommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, SS-Obergruppenführer Dietrich, der Führer des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, SA-Gruppenführer Uhlend, SA-Gruppenführer Meyer-Quade und SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen. Als erster Redner nahm

Botschafter von Ribbentrop

das Wort und führte u. a. folgendes aus: Es ist für uns alte deutsche Frontsoldaten ein ganz besonderes Ereignis, heute zum ersten Male seit Beendigung des großen Völkerringens englische Frontkämpfer des großen Krieges in Deutschland, in unserem neuen Deutschland, und hier unter uns zu sehen. Hat doch seit jenen schweren Jahren scheinbar fast jede Verbindung zwischen den Männern gefehlt, die mit Leib und Seele ihrem Lande vertrieben, sich jahrelang im Kampf auf Tod und Leben gegenüberstanden. Als diese Männer nach Beendigung des großen Ringens die Waffen niederlegten und in die Heimat zurückkehrten, hatten sie zunächst keinen anderen Wunsch, als zu vergessen.

Aber das Erlebnis dieses Krieges, das große Frontenerlebnis, mit seinen Erinnerungen der furchtbaren Not und der treuesten Kameradschaft, aber auch des Gefühls

der großen Achtung vor dem gleich tapferen Gegner war nicht zu vergessen. Dies waren Erinnerungen, die nicht einfach auszuschließen sind.

Man schloß sich zusammen in Gruppen, um die Wunden zu heilen, und schließlich entstanden hieraus die heutigen großen Organisationen der ehemaligen Kriegsteilnehmer.

Unendlich viel Gutes ist seitdem von diesen Vereinigungen geleistet worden, um den Opfern des Krieges und den Kameraden, die nicht aus eigener Kraft weiter konnten, zu helfen.

Wir haben neulich aus dem Munde des Ehrenpräsidenten der British Legion, des englischen Thronfolgers, gehört, welsch hervorragende und bewundernswerte Arbeit die British Legion in der Arbeitsbeschaffung, in der Beschaffung von Pensionen usw. geleistet hat. Wir wissen weiter, daß die großen Kriegsteilnehmerorganisationen unseres westlichen Nachbarn ähnliche Resultate aufzuweisen haben, und ich weiß ferner, daß auch unsere deutschen Verbände hier Vergleiche nicht zu scheuen brauchen.

Aber, meine Kameraden, so wertvoll und aus wahren Kameradschaftsgeist diese nationale Arbeit der alten Soldaten auch ist, so glaube ich, sind die Kämpfer des Weltkrieges heute durch das Schicksal bestimmt, eine weit über ihre ursprüngliche Zielsetzung hinausgehende Aufgabe, ja, vielleicht eine geschichtliche Mission zu erfüllen. Diese liegt in der Völkerveröhnung!

Wenn ich vorhin von dem Fehlen jeder Verbindung zwischen den kämpfenden Gegnern des Weltkrieges sprach, so habe ich bewußt von dem „scheinbaren“ Fehlen einer Verbindung gesprochen, denn solche haben zwischen einzelnen Frontkämpfern oder Frontkämpferorganisationen seit diesen Jahren bestanden. Das gemeinsame Frontenerlebnis, die gegenseitige Achtung vor der tapferen, anständigen und ehrlichen Gesinnung hat ehemalige Gegner immer wieder zueinander geführt und nicht selten zu Freundschaften gemacht.

Sollte aber das, was bei einzelnen möglich ist, nicht auch bei Nationen gelingen? Dies, meine Kameraden, muß unsere Aufgabe, muß die wahre Aufgabe der Frontkämpfer sein. Vor der Erhabenheit des Frontenerlebnisses kann keine Heuchelei, können keine diplomatischen Kniffe standhalten, und nichts scheint mir geeigneter, die Völker einander näher-

werden mußten. Der Kraftwagen wurde durch die Auto-reparatur-Werkstatt Roack abgeschleppt.

Possendorf. Am Freitag wurde der in der Siedlung wohnhafte Max Nürnberger festgenommen und dem Amtsgericht Dippoldiswalde zugeführt. Er hatte seine Ehefrau geschlagen und auch durch sein rabiaten Wesen die Bewohner der Siedlung in Aufregung und Unruhe gebracht, u. a. hatte er Possendorfer Einwohner mit dem Veil bedroht.

Dresden. Wie uns aus Breslau gemeldet wird, stattete Reichsorganisationsleiter Dr. Leo, aus Bad Schandau kommend, am Sonntag dem Schloß Eibitzort einen Besuch ab. Bei der Besichtigung handelt es sich darum, die Möglichkeiten einer Verwendung dieses Hauses für Schulungszwecke der Bewegung zu prüfen.

Dresden. 400 Erwerblose auf der Vogelwiese. Die Vogelwiese ging am Montagabend nach zehnjähriger Dauer zu Ende; sie war in diesem Jahr von herrlichem Wetter begünstigt und hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Den Höhepunkt des Schlusstages bildete die Spielung von 400 von der NSDAP betreuten Erwerblosen und Kleinrentnern durch die Stadt Dresden. In vier Zelten wurden die bedürftigen Volksgenossen bewirtet. Oberbürgermeister Jörner hielt in jedem Zelt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß im heuligen Staat an alle gedacht werde, auch an die vom Schicksal Bedrängten. Ein Volksgenosse brachte in bewegten Worten den Dank der Gäste zum Ausdruck. Nach dem Mittagessen konnten die Teilnehmer zahlreiche Dandietungen und Belustigungsgelegenheiten auf der Vogelwiese kostenlos genießen. So fand die diesjährige Dresdner Vogelwiese einen schönen Abschluß im Sinne wahrer Volksaemeinschaft.

Dresden. Ein Bäderreisender zog am Montag in der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie einen Hauptgewinn von 10000 RM., der sofort ausgezahlt wurde. Wie er mitteilte, hegte er schon lange den Wunsch, sich ein eigenes Heim zu gründen, aber die Mittel hierzu fehlten ihm. Nun hat die Arbeitsbeschaffungs-Lotterie geholfen.

Als erster großer Gewinn aus der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie zog in Blauen bei einem Braunen Glücksmann, in diesem Fall bei einem wirklichen Glücksmann, ein jungverheirateter Einwohner aus Blauen einen Gewinn von 10 000 Reichsmark. Herrlichen Glückwunsch!

Meißen. Einen zweiten Elbe-Übergang führte das Pionierbataillon Riela zwischen Reibusch und Jabel durch. Es galt, im Verlauf einer Gefechtsübung Truppenteile über die Elbe zu legen; dabei mußte für jede überzulegende Last eine Tragfähigkeit bis zu sieben Tonnen gewährleistet werden. Um 5.30 Uhr früh wurde mit dem Bau von Landebrücken begonnen. An einer dritten Übergangsstelle bei Nieder-Mulshüh, wo der Strom eine Breite von 103 Meter einnimmt, vermittelten zehn Fähren die Verbindung zwischen Rampe und Landbrücke. In den ersten Nachmittagsstunden konnten die letzten Teile der Truppe an das andere Elbufer gelangen. Der Übung wohnte auch der kommandierende General des IV. Armeekorps, Generalleutnant Vist, bei.

Ramenz. Volkschädigende Unvorsichtigkeit. Am Schwarzen Berg in Jhur Gersdorf wurden etwa 400 Quadratmeter zwölfjähriger Kiefernbestand durch einen Waldbrand vernichtet. Dem Eingreifen zahlreicher Helfer ist es zu verdanken, daß eine größere Ausdehnung des Brandes verhindert werden konnte. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein Mann beim Streuhaden eine Pfeife geraucht und die glimmende Asche auf den Waldboden ausgeschüttet hatte.

Jittau. Mit der Luftschaukel abgestürzt. In Seitendorf löste sich ein Kahn einer Luftschaukel und stürzte ab. Ein junger Mann wurde schwerverletzt geborgen, während zwei jungen Mädchen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Langenwiesenthal. An der unübersichtlichen Kirchmühlecke fuhr Sonntag nachmittags ein Motorradfahrer in voller Fahrt in ein fahrplanmäßiges Postauto der Eilinie Dresden-Semitz hinein. Der Motorradfahrer trug einen Schädelbruch, Gesichtsverletzungen und einen Bruch des linken Armes davon, der Sojus erlitt leichte Gesichtsverletzungen. Das Motorrad wurde zerstückelt. Das Postauto wurde leicht beschädigt. Die Fahrgäste wurden mit einem Ersatzwagen weiterbefördert.

Wetter für morgen

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgabest. Dresden.) Mäßige West- bis Nordwestwinde. Wechselnde, zeitweilig aufbrechende Bewölkung. Neigung zu einzelnen Regenschauern. Noch verhältnismäßig kühl.